

Ein Jahr Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung

Das HIRI in Würzburg feiert seinen ersten Geburtstag

Mit dem Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI) wurde im vergangenen Jahr das weltweit erste Institut gegründet, das den innovativen Forschungsbereich der Biologie von Ribonukleinsäuren (RNA) mit der Infektionsforschung verbindet. Gegründet wurde das Tochterinstitut des Braunschweiger Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Kooperation mit der Julius-Maximilians-Universität (JMU) auf dem Gelände des Würzburger Universitätsklinikums. Heute hat das HIRI dort seinen ersten Geburtstag gefeiert.

Am HIRI erforschen die Wissenschaftler sogenannte Ribonukleinsäuren (RNA) und deren Rolle bei Infektionskrankheiten. RNAs sind Abschriften des Erbmateri als und dienen unter anderem als Überbringer der genetischen Information, besitzen aber auch regulatorische Funktionen. So interagieren zum Beispiel bei einer Infektion die RNA-Moleküle des Krankheitserregers mit denen der infizierten Zelle. Diese Wechselbeziehungen untersuchen die Forscher am HIRI mit neuen Analyseverfahren auf zellulärer, molekularer und biochemischer Ebene. Dabei wird den RNA-Molekülen ein außerordentliches Potenzial für die Entwicklung neuer Formen von Diagnostik, Therapie und Prävention zugesprochen. Diese Möglichkeiten wollen die HIRI-Wissenschaftler in einem integrativen Forschungsansatz unter Einsatz modernster Technologien erschließen.

Prof. Jörg Vogel, Geschäftsführender Direktor des HIRI, ist mit der bisherigen Entwicklung des neuen Instituts sehr zufrieden: „In unserem ersten Jahr sind wir mit dem Aufbau des HIRI weit vorangekommen. Wir konnten exzellente Arbeitsgruppenleiter aus Deutschland, den USA, Frankreich, Irland und aus der Türkei nach Würzburg rekrutieren. Damit haben wir schon viel Expertise versammelt, um mit dem neuen Institut richtig durchzustarten. Jetzt geht es darum, mit unserem neuen Team innovative RNA-basierte Infektionsforschung zu machen“, sagte Vogel. Mittlerweile sind am HIRI sieben Forschungsgruppen entstanden. Seit Juli 2017 gingen bereits 22 Förderpakete mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Millionen Euro an gemeinsame Forschungsprojekte von Wissenschaftlern des HZI, der JMU und des HIRI, um die Vernetzung zwischen bestehenden Forschungsschwerpunkten der Einrichtungen zu verstärken und um zeitnah erste Forschungsergebnisse erzielen zu können.

Zu den Gratulanten bei der Geburtstagsfeier gehörten auch Prof. Dirk Heinz, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des HZI, Prof. Alfred Forchel, Präsident der JMU Würzburg, und Matthias Frosch, Dekan der Medizinischen Fakultät der JMU Würzburg. Dr. Gunther Schunk, stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender der Vogel Stiftung, hat im Rahmen der Veranstaltung einen symbolischen Scheck in Höhe von 75.000 Euro an das HIRI überreicht. Damit initiierte er das „Dr. Eckernkamp Fellowship-Programm der Vogel Stiftung“ zur Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftler am HIRI. Die Vogel Stiftung besteht seit dem Jahr 2000 und fördert gemeinnützige Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Medizin und Kultur im Raum Würzburg.

Diese Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch auf unserer Webseite unter dem Link https://www.helmholtz-hzi.de/de/aktuelles/news/ansicht/article/complete/ein_jahr_helmholtz_institut_fuer_rna_basierte_infektionsforschung/

Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung:

Das Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung wurde im Mai 2017 als gemeinsame Institution durch das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) und die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) gegründet. HIRI ist die weltweit erste Forschungseinrichtung, die die Bereiche RNA-Biologie und Infektionsforschung vereint. www.helmholtz-hiri.de

Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung:

Am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) untersuchen Wissenschaftler die Mechanismen von Infektionen und ihrer Abwehr. Was Bakterien oder Viren zu Krankheitserregern macht: Das zu verstehen soll den Schlüssel zur Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe liefern. Das HZI ist Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und Gründungsmitglied im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung e. V. (DZIF).

www.helmholtz-hzi.de

Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg:

Forschung und Lehre an der 1402 gegründeten JMU beruhen auf acht Schwerpunkten: Lebenswissenschaften / Gesundheitswissenschaften / Molekulare Chemie, Nanomaterialien und -prozesse / Quantenphänomene in neuen Materialien / Digitale Gesellschaft / Kulturelles Erbe / Globaler Wandel / Normen und Verhalten. Die JMU legt großen Wert auf den Transfer von Wissen in die Gesellschaft – ganz im Sinne ihres Leitspruchs „Science for Society“. An den zehn Fakultäten der JMU sind rund 29.000 Studierende eingeschrieben. www.uni-wuerzburg.de